

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

New York, 1942-04-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

The Bedford

118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

CALEDONIA 5-1000

18. IV. 42

Liebste Wittels,

das wäre ja nochmal eine solution, auch für meine militärischen Verhältnisse, von denen man nicht genau weiss, wie ernst sie sind. Jedenfalls habe ich ja nun einmal dem Board mitgeteilt, dass ich durchaus zu dero Disposition - ein Schritt, zu dem mich Lebensüberdruß und Armut einluden. Freilich steht dahin, ob der Onkel Doktor mich schön, stattlich und männlich genug findet. Eine Tätigkeit für Rockefeller würde natürlich das ~~Brutto~~ Draussenbleiben finanziell, psychologisch und verwaltungstechnisch erleichtern. Mein Briefentwurf ist etwas abgebutzt, weil ich ja die ~~Von~~ situation nicht so überblicken kann. Einen record von der Art des aufgesetzten beizulegen, dürfte nicht unratsam sein; denn schliesslich, was weiss schon so ein Rockefeller von den vielen accomplishments, die zu unsrem credit? Und wenn mans nur so quasi-nebenbei einfließen lässt, kommt es leicht ein bisschen protzig raus.

Die Sache mit Laval ist fast so gut wie der beigelegte Brief des reichen Sonderlings.

Ich habe Jonny in die Gesellschaft eingeführt, nämlich bei Riessens, die kleine Debütantin erntete viel Applaus. Zunächst

dachte ich daran, ihn auch zu den lieben Walters mit-
 zunehmen, die mich gestern zum Konzert einluden. Aber
 Jonny sagt, er mag keine Konzerte. So liess ich ^{ihn} ~~ich~~ denn
 einer sechzigjährigen Französin, die seine Abschieds-
 visite zur Mutter finanzieren soll, und fuhr allein
 in die Carnegie Hall. Nachher war Teemusik bei der
 Possart, der es wieder leidlich zu gehen scheint. Unter
 den Gästen bemerkte ich den Kammersänger Jansen, der
 mir recht missfällt, und das Fräulein Wagner, zu der
 ich irgendwie ambivalent stehe. Warum verschwiegest du
 mir, dass sie so an Pamela erinnert und im Begriff ist,
 zur richtigen Rubensfigur auszuarten? Sie sagt manchmal
 etwas dumme und freche Sachen, aber irgendetwas ist
 natürlich ganz knorke und bestrickend an ihr. Sie mag
 mich, wie ihr blauer Blick mich wissen liess. Die
 Idee, sie zu heiraten, liegt nahe genug: wenn ich mir
 nur etwas mehr aus dem schöneren Geschlchte machte.
 Herr und Frau Walter waren sehr freundlich zu mir. Sie
 scheinen im Begriff, selbender nach Californien abzu-
 reisen, obwohl ihr das Klima doch nicht bekommt. Es ist
 doch rührend, wie die beiden alten Leutchen so durch
 Dick und Dünn zusammenhalten.
 Genug. Golo sollte sich um eine Guggenheim Fellowship
 bemühen: Alvin Johnson wird behilflich sein. Dass Wystan
 sich eine ergattert hat, ist, in Anbetracht von Carolines
 regelmässiger charity, schnöde bis zum Unanständigigen.

Gnüsse von Harris zu Harris,
Piero Hallgarten